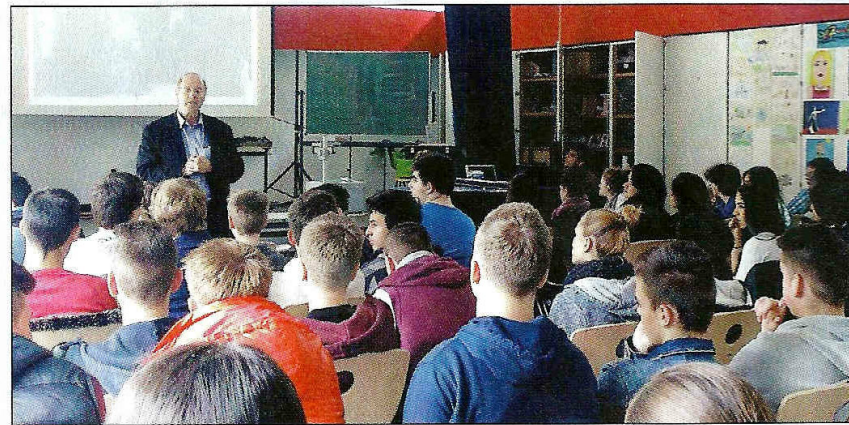


Propagandabilder vertuschen die Schrecken von Auschwitz

Der israelitische Historiker Dr. Gideon Greif war zu Gast in der Anne-Frank-Realschule und klärte die Schüler über die Gräueltaten in Auschwitz auf.

Greif hat viele Jahre an der Gedenkstätte in Yad Vashem / Israel gewirkt, hat Filme über den Holocaust gedreht und beeindruckende Bücher geschrieben. Greif hielt einen Vortrag über das sogenannte Auschwitz-Album. Eine Fotosammlung, die die Lagerleitung des Vernichtungslagers Auschwitz im Mai 1944/45 anlegen ließ, um zu beweisen, dass es in Auschwitz gar keine Verbrechen gegeben habe. Auf



den Fotos sind deshalb auch ungarische Juden zu sehen, die weder ausgehungert noch ängstlich oder gar misshandelt aussehen. Es sind Menschen, die in langen Schlangen warten, als hätten sie einen Behördengang vor sich.

Diese Menschen standen jedoch nicht vor einem Amt, sondern vor den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau und damit vor ihrem unmittelbaren Tod. In Wirklichkeit wurden sie nämlich, kurz nachdem die Fotos gemacht wa-

ren, unter dem Vorwand, duschen zu müssen, ermordet. Im zweiten Teil des Vortrags zeigte Greif dann die Wirklichkeit der Vernichtungslager. Diese Einblicke in die tägliche Brutalität, die Gewalt und Aggression konnten nicht mit Fotos belegt werden, sondern wurden von Häftlingen unmittelbar nach ihrer Befreiung im Frühjahr 1945 gezeichnet. Es sind Bilder, die SS-Männer, Stacheldraht, penible Ordnung und unmenschliche Bestrafungen, Arbeitseinsätze und Zählappelle, Hunger, Elend und Tod zeigen. »Wir dürfen nie vergessen«, so Holger Viereck, der Geschichtslehrer, »was damals passiert ist.« red